

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 86. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheinung:  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 23. Juli 1881.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß soll über die Dauer des Wasser- mangels jeden Abend 9 Uhr die Wasserleitung abgesperrt und Morgens 5 Uhr wieder geöffnet werden, so daß das Reservoir vollständig voll erhalten wird.

Hiebei wird die Bürgerschaft dringend aufgefordert, im Interesse der Gemeinde jeden unnöthigen Verbrauch an Quellwasser zu vermeiden und sich, wo immer möglich, bei größerem Wasserverbrauch mit Bachwasser zu helfen.

Den 22. Juli 1881.

Gemeinderath-Vorstand  
Jent.

Winnenden.

## Kosthaus-Gesuch.

Für den taubstummen Christian Schnepfle wird in einem ordentl. Bürgerhause, wo er noch einige pas- sende Beschäftigung finden würde, ge- sucht. Diesfallsige Anträge wollen in Bälde bei der Unterzeichneten gestellt werden.

Armenpflege.

Hanweiler.

## Vergebung von Schreiner- und Flaschner-Arbeit.

Einen neuen Boden legen in der Wohnstube des Schullehrers, zwei Subsellien in das Schulhaus, sämtliche Läden zum Repariren und Anstreichen des Schulhauses, an 7 Fenster blechene Rinnen sammt Wasserbecher werden am

Montag den 25. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Abstreich verankordert, wozu die Liebhaber ein- geladen sind.

Schultheissenamt.

Wir fordern namentlich Wirthe, Metz- ger und Bäcker wiederholt auf, An- sprüche, welche an uns in Folge unseres Brandunglücks gemacht werden wollen, innerhalb 8 Tagen geltend zu machen. Später eingereichte Rechnungen müßten wir beanstanden.

Winnenden, 22. Juli 1881.

Chem. Fabrik Winnenden.  
G. Müller.

## Wald- und Steinbruchverkauf.

2 1/2 Morgen zehnjähriger Wald mit Steinbruch in Hohreusch an der Post- straße gelegen, wird am Jacobi- Feiertag den 25. Juli Nachmittags 4—5 Uhr an dem Platze im Aufstreich verkauft.

Winnenden.

Henry Meyer.

Winnenden.

1 Gimer la. Apfelmoss  
(auch Imweise) verkauft

C. Stüg.

Winnenden.

## Abschiedsfeier.



Morgen Sonntag findet zu meinem Abschied von Nachmittags 4 Uhr an mit vorzüglichem Lagerbier nebst feinen Speisen

## musikalische Unterhaltung

statt, wozu freundlich einladet

H. Buchbauer.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache der

† Gottfried Nemschardt,

gew. Postverwalters Wittwe dahier

kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude.

1 a. 11 qm. Wohnhaus

34 qm. Dachtrauf & Giebelrecht

1 a. 45 qm. Eine 2stöck. Behausung

„Gasthaus zur Post“ mit Keller an der Straße nach Waiblingen;



33 qm. Wohnhaus

14 qm. Hofraum

47 qm. Eine 1stöck. Behausung allda;

1/4 an:

31 qm. Scheuer

27 qm. Stallanbau

10 qm. Hofraum

68 qm. einer 2stöck. Behausung und Scheuer mit Stallung,

20 qm. Gemüsegarten an der Scheuer; Zus. Anschl. 15,000 M. Angef. zu 11,000 M.

12 a. 75 qm. Baumacker am Waib- lingerweg Anschl. 800 M. Angef. zu 350 M.

28 a. 02 qm. Weinberg im obern Holzenberg Anschl. 2000 M. Angef. zu 2000 M.

14 a. 55 qm.

15 a. 82 qm.

30 a. 37 qm. Weinberg im vordern Stöckach, Anschl. 1400 M. Angef. zu 1510 M.

am Samstag den 23. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. Juli 1881.

R. Amts-Notariat  
Dinkelacker.

W. C. Samstag Abend bei  
Gottl. Bindel, z. Adler.

Winnenden.

## Weinberg mit Steinbruch-Verkauf.

A. Kallenberg hat verkauft: 32 Ar Weinberg im Rosberg, 4 Ar Steinbruch ebendasselbst und bringt solches heute Samstag Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Zahlungsbedingungen werden annehmbar gestellt.

Liebhaber sind eingeladen.

Winnenden.

Fleischextract,  
Malzextract,  
„ Bonbons,  
Emser Pastillen,  
Salmiak-Pastillen.  
Kindermehl,  
China-Wein

empfehlen

beide Apotheken.

Weiler z. Stein.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am nächsten Montag den 25. Juli (Jakobi-Feiertag) im „Gasthaus zum Lamm“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.



Der Bräutigam

Wilhelm Schäfer.

Die Braut

Friederike Schwaderer.

Steinächlinshof.



Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Schwaderer, z. Lamm.

Weiler z. Stein.

## Fahrnißversteigerung.

Im Hause des Ferdinand Kroll wird am Jakobi-Feiertag den 25. Juli von Morgens 8 Uhr an folgende Fahrniß verkauft und zwar:

Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 3 Kästen, 4 Bettladen, 2 Tische, Stühle, Bänke, ein Sopha, Truhen, ein Kinderwägle, ein kleiner Ofen, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath und 8 Hühner.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden.

## An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Anzahlungen und Wechsel in Gold zahlbar, auf alle Plätze der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Americ. Gold- und Banknoten, stets zum Frankfurter Tages-Cours bei

Julius Finck.

Zum Glanz- und Steifbügeln wird in ausgezeichnete Qualität bestens empfohlen: Die beliebte

## Englische Brillant-Glanz-Stärke

in Packeten à 20 Pfg. von

C. F. Binz. C. F. Glock. Winnenden.

Winnenden.

## Einige Tausend Mark

hat sogleich aus Auftrag gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

G. Langbein, Kaufmann.

## Guten Ernte-Trunk

ist zu haben bei

Henry Meyer,

Winnenden.

Schloßstraße.

Winnenden.

Zu vermieten in sommerl. Lage: 1 oder 2 Zimmer nebst allen Erfordernissen. Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ging am Donnerstag den 14. d. M. ein Granaten-Ruster verloren; der Finder wolle solches bei Goldarbeiter Friedrich gegen Belohnung abgeben.

Tobias Bernheim in Hochberg verkauft die von Anwalt Schwarz im Burkhardtshof erworbenen Güterstücke und zwar:

Auf Markung Winnenden:

31 Ar 6 M. Baumacker im Schenkenberg oder Hagenbach-Wäldle neben der Straße mit Hafer angebaut und

34 Ar 99 M. mit Alee und Welschkorn angebaut im Sieberhof,

am Jakobifreiertag den 25. Juli Mittags 1 Uhr

in dem Rathhaus in Birkmannsweiler auf 6 Jahreszinsler stät und fest.

Höfen.

## 200 Mark

Pflegschaftsgeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler auszuleihen.

Christoph Kunft G.R.

Winnenden.



Die beiden Annoncen Auswanderungswesen betreffend des Herrn J. Finck hier werden das Publikum aufs Neue überzeugt haben, daß der

## Nordd. Lloyd in Bremen

die erste Gesellschaft für Auswanderung ist.

Herrn J. Finck empfiehlt nemlich im Blatt vom 19. Juli ganz richtig in erster Linie die **Red Star Linie** in Antwerpen an der Spitze seiner Annonce und setzt den Nordd. Lloyd unten an, während schon im Blatt vom 21. Juli der Nordd. Lloyd den Vorzug bekommt und an den Kopf der Empfehlung wandert, so daß es den Anschein erhält, Herrn J. Finck habe die Agentur auf directem Wege vom Nordd. Lloyd in Bremen, während derselbe nur durch dritte Hand mit dieser Gesellschaft arbeiten kann.

Herrn A. Haffner Stuttgart dessen Unteragent Herr J. Finck ist, hat die Generalagentur der Red Star Linie und kann nur mit dem Nordd. Lloyd indirekt verkehren mittelst der Firma Eduard Schon Bremen, einer der vielen Expedienten vom Nordd. Lloyd daselbst.

Die Generalagentur vom Nordd. Lloyd für Württemberg hat J. Rominger Stuttgart, dessen Unteragent Unterzeichneter für den hiesigen Bezirk einzig und allein ist.

Achtungsvoll

Paul Schwarz.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis mit allen Erfordernissen sogleich zu vermieten.

Johannes Krauß.

Winnenden.

Einen kleineren

Farbenboden

hat zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Metzger Kalmbach giebt es

Sammelfleisch.

Es wird ein tüchtiger

Ackernecht

zu sofortigem Eintritt gesucht, derselbe sollte mit Pferden gut umgehen können.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden.

8 Imi guten Most

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Weizen-Ertrag von 8 Ar Acker unweit der Stadt verkauft auf dem Halm.

Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Nach einem kaiserlichen Erlaß dürfen die Einjährig-Freiwilligen künftig das Regiment nicht mehr wählen, in das sie eintreten wollen, sondern werden von der Behörde einer bestimmten Truppe zugewiesen. Der Andrang zu einzelnen Regimentern war gar zu stark geworden.

Als Ergänzung zu den in letzter Nummer ausgesprochenen Zweifeln über Debel's Wahlfähigkeit fügen wir bei, daß letzterer in verschiedenen Blättern erklärt, seine Wahl könne nicht angezweifelt werden. Er rechnet so: „Da nun meine Frau erheblich über den Census Einkommensteuer bezahlt, so ist diese Steuer mir anzurechnen und damit meine Wählbarkeit außer Zweifel.“ — Wir können hinzu nur bemerken: „Qui vivra, veora“ („Wer leben wird, wird sehen“), sagt der Franzose. — J.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juli. Der Nachmittags 3 Uhr 15 Min. von hier nach Waiblingen—Winnenden—Bachnang abgehende Personenzug 205 soll zwischen Rosensteintunnel und Hotel Herman mit einem Güterzuge kreuzen. Gestern Nachmittag befand sich an dem Kreuzungspunkt eine plötzlich defekt gewordene Rangiermaschine, welche nicht mehr entfernt werden konnte; ebenso war es trotz der gegebenen Nothsignale nicht möglich, die beiden Züge rechtzeitig zum Halten zu bringen. Dieselben stießen vielmehr auf die dienstuntauglich gewordene Maschine, wodurch nicht nur diese, sondern auch die Maschinen der beiden Züge sehr erheblich beschädigt wurden. Der Verkehr wurde in Folge dessen auf 2 1/2 Stunden vollständig unterbrochen. Verletzungen sind zum Glück nicht vorgekommen.

In der Färberei von Paul Nau, Hospitalstraße 35, gerieth gestern Abend gegen 7 Uhr plötzlich Benzin in Brand, wodurch die dort beschäftigten Färber, der 17jährige August Waller von Lehrensteinsfeld (Dl. Weinsberg), der 26jährige Mathias Rahmann von Pabstorf, sowie der gleichaltrige Emil Marenholz von Parchin (Mecklenburg) sehr schwere Brandwunden am Kopf und den Armen erlitten.

Gestern Abend 7 Uhr ertrank beim Baden im Neckar der 16jährige Sohn des Zimmermalers Schach Reuchlingstraße 9.

Stuttgart, 21. Juli. Die Landes-Gewerbe-Ausstellung war gestern von 2500 Personen besucht. Die Einnahmen der ersten Hälfte der Ausstellung sind so gute gewesen, daß nach Schluß derselben die Garantiezeichner nicht werden herangezogen werden, sondern daß vielmehr noch ein hübsches Sümmechen übrig bleiben wird. Mitte August werden eine größere Anzahl von Deutsch-Amerikaner hier erwartet, welche die hiesige wie die Frankfurter Ausstellung besuchen wollen.

Die Besucher der Landesgewerbeausstellung aus dem Stande der Gewerbetreibenden, Lehrer u. s. w. machen wir darauf aufmerksam, daß sämtliche Sammlungen des württembergischen Musterlagers (Regionskaserne) von jetzt ab jeden Sonntag Vormittags von 8—12 Uhr für Jedermann zum freien Eintritt geöffnet sind. — F.

In Marbach hat am 20. d. der Blitz in ein Haus geschlagen und dasselbe in Flammen gesetzt. — Am gleichen Tage wurde das Wohnhaus des Bauern Schlipf in Dauernberg, Gem. Reichenberg Dl. Bachnang in Folge Blitzschlags ein Raub der Flammen.

Wie dem „Murrth. B.“ mitgetheilt wird, soll Bauer Link vom Wüstenbachhof Schwefelschnitten bei sich gehabt haben und dabei Streichzündhölzer, wobei vermuthet wird, durch Entzündung seinem Leben so schrecklich ein Ziel gesetzt haben.

Crailsheim, 14. Juli. Das Hotel Lindner, Gasthof zum Lamm hier, ist durch Kauf an Herrn Schlagenhauf von Winnenden übergegangen.

Am Samstag bei der großen Hitze machten zwei jugendliche Söhne des Prof. und Turnlehrers Jäger in Stuttgart eine unerhörte Parforce-tour; der ältere legte den Weg von Stuttgart nach Blaubeuren und der jüngere Strecke von Unterboihingen nach Blaubeuren zu Fuß an einem Tage zurück. Abends fuhren dann Beide mit dem Blaubeurer Zuge nach Ulm.

In Zainen bei Urach legten sich am 18. zwei Reisende unter einen Baum, um da der Ruhe zu pflegen. Als der eine von ihnen erwachte, sah er den andern über sich baumeln; derselbe hatte sich erhängt.

Am Morgen des 15. wurde zwischen Allmendingen und Weilersteußlingen die aus ersterem Orte (Dl. Ehingen) gebürtige 15jährige Josefa Klob mit einer tiefen Wunde am Hals todt gefunden. Allem nach muß ein Kampf stattgefunden haben, von welchem der noch unbekannte Mörder Spuren an sich tragen muß.

In Bempflingen ritt der aus Sickingen gebürtige Knecht des Gemeindepflegers ein Pferd in die Schwemme; das Pferd bäumte sich, warf seinen Reiter ab und dieser ertrank dabei.

In Anhausen bei Münsingen badeten in der Lauter vier junge Männer, wovon zwei sich als gute Schwimmer im Gumpen tummelten. Diese nahmen einen Nichtschwimmer in ihre Mitte und führten ihn an eine etwas tiefere Stelle, wohin derselbe im Vertrauen, daß er ja zwei gute Schwimmer an der Seite habe, willig folgte. Auf einmal versank der Nichtschwimmer, wobei er sich einem der Schwimmer um Hals und Arme klammerte, so daß auch dieser am Schwimmen gehindert, mit unter-sank. Beim mehrmaligen Auftauchen ergriff nun der andere Schwimmer H. W., die Bebrängten und nun entspann sich zwischen den drei jungen kräftigen Männern ein förmlicher Kampf ums Leben, der damit endigte, daß W. seine Gefährten mit Anspannung der äußersten Kräfte und nachdem sie alle viel Wasser geschluckt hatten ins Trockene brachte. Möchte doch dieser Fall, der leicht hätte höchst traurig enden können, Andern zur Warnung dienen!

In Friedrichshafen wollte am 18. Nachmittags der Brunnenmacher A. König von dort einen etwa 28 Fuß tiefen Schacht reinigen, als der Schacht zusammenstürzte und den König unter Schutt und Steinen begrub. Die Ausgrabung ist sehr schwierig und geht nur langsam vor sich. Am 19. Vormittags 10 Uhr war jedoch der Körper des noch lebenden Verunglückten bis auf einen noch eingeklemmten Fuß freigemacht. Die Theilnahme an dem Unglück ist eine große. Seine Majestät der König hatten die Gnade, sich mehrfach nach dem Verunglückten erkundigen zu lassen. Seit der Körper aus dem Gerölle ist, nahm der Verunglückte einigemal Stärkung zu sich. Es ist Hoffnung vorhanden, ihn, wenn auch mehrfach verletzt, doch am Leben zu erhalten.

Tarif-Änderungen bei den Eisenbahnen. Vom 1. Sept. d. J. treten für die württembergischen Spezialbestimmungen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands und der Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Hunde vom 1. Juni 1874 verschiedene Änderungen in Kraft, woraus wir folgende wichtigere Punkte herausheben: Die Fahrpreise, wenn sie über 1 Mk. betragen, werden nicht mehr auf eine durch 5, sondern auf eine durch 10 Pf. theilbare Zahl aufgerundet; ferner wird die Tare für einen Hund von 1,2 auf 1,5 Pf. pro Kilometer erhöht. Für Extrazüge soll statt bisheriger zweier Minimaltaxen von 100 Mk. und bei kurzen Strecken von 25 Mk. nur noch die eine von 100 Mk. in Anwendung kommen. Extrazüge für Gesellschaften (Vergnügungszüge) werden gestellt, wenn die Fahrt sich auf eine einfache Entfernung von mindestens 50 Kilom. erstreckt und wenn mindestens 300 Personen theilnehmen, bei einfacher Benützung der Strecke tritt 25 Proz., bei doppelter 50 Proz. Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises ein.

## Verschiedenes.

**Neustettin, 19. Juli.** Ueber jüngst hier stattgehabte Vorgänge wird von authentischer Seite bekannt gegeben: Infolge einer Schlägerei zwischen zwei jüdischen Redacturen und einem Christen, bei welcher letzterer 7 Kopfwunden erhalten hat, fanden in den beiden letzten Nächten Excesse statt, bei denen viele Schaufenster und Fensterscheiben in jüdischen Häusern eingeworfen wurden. Etwa 20 Excedenten sind verhaftet.

(Planetenstand.) Am Morgenhimmel sind in diesen Tagen früh vor Sonnenaufgang nicht nur die Planeten Venus, Jupiter und Saturn vereint zu sehen, sondern auch Mars hat sich ihnen zugesellt. Durch ein starkes Fernrohr läßt sich sogar noch Neptun in ihrer Gesellschaft erblicken. Sie bilden eine Reihe, welche der Ekliptik gleicht und fortgesetzt ungefähr auf die Sonne trifft. Ihre Folge in der Reihe wechselt ab, da Venus am schnellsten läuft, Saturn am langsamsten und Jupiter langsamer als Mars. Am 6. Juni zog Venus an Saturn vorbei, so nahe, daß sie zusammenstoßen wie ein Stern. Am 19. Juni ging Venus unter Jupiter und kurz nachher unter Neptun vorbei. Am 22. Juli passirt Mars den Jupiter, und zwar sehr nahe, aber schon Nachmittags 4 Uhr; Mars steht dann am Abend jenes Tages rechts nahe am Jupiter, und beide lassen sich durch ein Opernglas gut besichtigen. Während am 6. Juli die Reihenfolge war: Venus, Jupiter, Mars, Saturn, ist sie am 22. Juli: Venus, Mars, Jupiter, Saturn. Vom 19. bis 22. Juli geht sodann noch der Mond an allen vorüber, eine Versammlung von Gestirnen, welche kein jetzt lebender jemals sah oder wieder sehen wird. Am 17. Juli tritt auch Mercur rechts an die Sonne und vollendet diesen wunderbaren Planeten-Kongreß, bei welchem nur noch Uranus fehlt.

**Ein großer Unglücksfall** ereignete sich am Sonntag in Pest an der Landungsstelle des Kaiserbades. Gegen 8 Uhr Abends waren daselbst mehrere hundert Personen versammelt, um auf das thalwärts gehende Lokalschiff zu warten. Der „Depreczen“ fuhr an und ließ seine Passagiere aussteigen; die Einsteigseite des Steges war dicht mit Passagieren gefüllt. Eben als der Ruf: „Einsteigen!“ erscholl und die Menge nach dem Schiffe drängte krachte der Landungssteg und ein haarsträubendes Jammern und Geschrei erfüllte die Luft. Eine der Piloten, welche den Steg in der Parthie zwischen dem neuaufgeschütteten Damm und dem Stehschiffe stützen, war gebrochen und sämtliche Personen, die auf jenem Theil der Brücke gestanden hatten, stürzten in das dort zum Glück leichte Binnenwasser hinein; es mochten an vierzig Menschen sein, darunter viele Frauen und Kinder. Hilfe war allzugleich zur Hand. Der Matrose des „Depreczen“, Alex. Babistu, sprang — angekleidet, wie er war — über Bord und trug fünf Personen auf den Hang des Dammes hinaus. Die übrige Besatzung des Schiffes, Kommandant Bal und die Matrosen Györy, Hajdu und Jambor hatten einen Rettungskahn losgemacht; von den Flößen und den Ufern eilten gleichfalls mehrere schiffskundige Leute herbei. So gelang es in kurzer Zeit, die Verunglückten sämtlich in Sicherheit zu bringen. Mehrere Personen haben Verletzungen erlitten; eine schwere Verletzung am Kopfe insbesondere ein Herr, der im Fallen mit der Stirn wider eine Unterkette des Stehschiffes schlug. Schreck und Entsetzen, die in der dichtgedrängten Menge herrschten, dürften leider noch weiter bedauerliche Folgen nach sich ziehen; so konnte ein kleiner Knabe, der im Arme seiner Mutter ins Wasser gestürzt war, nur in fast hoffnungslosem Zustande an's Land gebracht werden. Eine Frau wurde, nachdem sie glücklich hinausgezogen war, im Park des Kaiserbades von Wehen überrascht und that eine Fehlgeburt. Vermißt oder tobt blieb Niemand.

### Für den Verstand.

(Bei 27° im Schatten.)

Die Sonne backt uns auf den Feldern  
Das beste Brot sie, kocht den Wein,  
Daß er uns ströme von den Keltern  
Recht süß in unsere Kufen ein.

Wer wollte sich denn da beklagen  
Wenn noch so heiß die Leuchte brennt,  
Und nicht den größten Dank Ihm sagen,  
Der sie entflammt am Firmament?

Ja kommt, ihr von der Arbeit Matten,  
Und ruhet auch ein wenig aus,  
Gott preisend in der Bäume Schatten,  
Der solchen Segen schickt ins Haus!

S. in L.

**Düsseldorf.** Was ist Cervelatwurst? Am 7. Juli wurde vor dem Schöffengericht diese Frage verhandelt. Die Anklage behauptete, die Cervelatwürste der Düsseldorfer Wurstfabrik enthielten Pferdefleisch sie seien deshalb verfälscht und der Fabrikant müsse nach dem Nahrungsmittelgesetze vom 14. Mai 1879 bestraft werden. Der Angeklagte, Pferdemetzger B., hatte durch Inserate seine Cervelat- und Fleischwurst dem geehrten Publikum empfohlen. Darüber fiel nun der Besitzer des „Breslauer Intelligenzblattes“ her, d. h. nicht über die Wurst, sondern über die Annonce, schnitt diese aus und schickte sie dem B. ein, mit der Anfrage, ob auch er ins Breslauer Blatt diese Annonce aufnehmen soll. B. war damit zufrieden, erhielt aber dann eine dreimal größere Annonce und eine dreimal größere Rechnung. B. aber wollte dem Breslauer nicht mehr wie den anderen Blättern bezahlen, worauf das Breslauer Blatt klagte, am hiesigen Amtsgerichte jedoch abgewiesen wurde und sich mit einem Drittel des Rechnungsbetrages begnügen mußte. Der Annoncenjäger nun demuncirte den B. wegen Betruges. Derselbe lasse Cervelatwurst annociren und es sei bloß Wurst von Pferdefleisch. Der Verklagte ließ sich darauf wie folgt aus: seine Wurst bestehe aus zwei Dritteln Pferdefleisch und einem Drittel Speck nebst den nothwendigen Gewürzen, das sage er Jedem, der es wissen wolle, und jede Anfrage, die an ihn ergehe, beantworte er dahin. Er hätte aber auch, wenn er ein böses Gewissen habe, sagen können, die Wurst enthalte kein Pferdefleisch, denn es ließe sich nach dem Urtheile des Herrn Professors Anaker gar nicht nachweisen, welches Fleisch zur Bereitung der Cervelatwurst gebraucht werde. Die Wurst ließe sich aber ohne Pferdefleisch gar nicht herstellen. Die Gothaer, sowohl als die Braunschweiger Cervelatwurst enthielten alle Pferdefleisch, die italienische Salami statt dessen Gieselfleisch. Daß die von ihm fabrizirte Wurst Pferdefleisch enthalte, gehe schon aus dem niedrigen Preise hervor; 10 Pfund kosteten 8 M., Gothaer Wurst koste das Doppelte. Er wolle übrigens nicht aus der Schule schwätzen, sonst würde man große Augen machen. Er versende seine Wurst centnerweise an die feinsten Geschäfte. Der Bertheidiger plaidirte auf Freisprechung, weil hier keine Fälschung eines Lebensmittels vorliege. Der Genuß des Pferdefleisches habe ja auch in letzter Zeit so zugenommen, daß man in den Hotels nicht mit Sicherheit sagen könne, was man esse. Es sei auch behauptet worden, die leckeren Wiener Würstchen auf der Düsseldorfer Ausstellung hätten nur Pferdefleisch enthalten. Das Schöffengericht sprach den B. von der Anschulldigung der Lebensmittelfälschung frei.

\* Mehr als 300 Todesfälle in Folge von Sonnenstich sind in wenigen Tagen in den **Vereinigten Staaten von Amerika** vorgekommen. Am meisten hat die Stadt Dayton in Ohio erlitten, in welcher an einem Tage 30 Personen erlagen. Die neuesten Mittheilungen lassen ein Ende der Kalmität noch gar nicht absehen. So stürzten in der Stadt New-York am 7. Juli bei einer Hitze von 98 Grad Fahrenheit (im Schatten) 21 Personen auf der Straße, von denen einige starben, andere in schwere Krankheit verfielen. Die Deutschen sind verhältnißmäßig gering unter den Erkrankten vertreten, vermuthlich weil sie statt des schädigenden Eiswassers mäßig Bier trinken. Es darf allerdings nicht vergessen werden, daß New-York in demselben Breitgrade wie Neapel liegt. Daß es im Winter trotzdem dort viel kälter ist, als bei uns, ist darauf zurückzuführen, daß es gleichzeitig vom Polarstrome bespült wird.

\* Die merkwürdigste Art der Dividendenzahlung haben wohl die Stammaktionäre der Vereinigten Schweizerbahnen. Da nur die Besitzer der 35,000 Prioritätsaktien eine Dividende von drei Prozent erhalten, die Stammaktionäre aber nicht leer ausgehen sollen, so besteht ihr einziges Benefiz darin, drei Tage lang zur Zeit der Generalversammlung jährlich durch die Kantone Zürich, St. Gallen und Graubünden spazieren fahren zu dürfen. Diese Berechtigung wird denn auch in ausgiebigster Weise benützt und ganze Schaaren Aktionäre trösten sich bei der schönen Natur über die den Aktien mangelnden Franken.

### Fürs Herz.

Herz, suche stets in Sinn und That  
Gott deinen Heiland so zu ehren,  
Daß, wenn er in dem Donner spricht,  
Du sagen kannst mit Zuversicht:  
Mein Freund vom Himmel läßt  
sich hören!